

Jungfreisinnige für Projekt «SOL»

Die Jungfreisinnigen der Stadt Schaffhausen sprechen sich klar gegen die linken Wohnbau-Initiativen aus. Alle haben nach Ansicht der Parteiversammlung zum Ziel, dass die Stadt die Steuern erhöhen muss und Liegenschaften hortet. Die Jungfreisinnigen haben unter anderem aus folgenden Gründen die Nein-Parolen zu den Initiativen beschlossen: Nur die Liegenschaftenverkaufsmitte auf eine Million Franken zu senken und alle anderen nicht, sei lediglich ein weiterer Versuch der Initianten, möglichst viele Immobilien beim Staat zu hortet. Der Bau von rund 1300 Wohnungen wird nach Ansicht der Jungfreisinnigen nur über eine Steuererhöhung von zehn Prozent über dreissig Jahre finanzierbar sein. Auch habe Schaffhausen schon heute die tiefsten Mieten schweizweit.

Die Jungfreisinnigen sprechen sich klar für die Schulhausvariante «SOL» (Holzbauweise) auf der Breite aus. Dies unter anderem aus folgenden Gründen: Heute ist «SHED» zwar nur noch 2,5 Millionen Franken teurer – weil die Stadtkasse aber für die KSS bald bis zu 30 Millionen Franken aufwenden muss, ist diese Einsparung nach Ansicht der Jungfreisinnigen sehr wichtig. Zudem ist Holz ein Rohstoff aus der Region. Neben der Bedeutung für die lokalen Arbeitsplätze und die Ökologie ist auch der Unterricht für Kinder und Lehrer im «SOL» angenehmer als im «SHED», so die Meinung der JFSH.

Die Jungfreisinnigen unterstützen bei der Ersatzwahl in den Stadtschulrat weiterhin die bürgerliche Kandidatin Kirsten Brähler. (jf/r.)

ÖBS einstimmig für «SHED»

Es ist höchste Zeit, dass auf der Breite endlich das bisherige Schulhaus erweitert wird – darüber herrschte an der Parteiversammlung der Ökoliberalen Bewegung Schaffhausen (ÖBS) grosse Einigkeit. Einstimmig unterstützt die ÖBS das Projekt «SHED». Dieser Bau überzeugte die Versammlung aus verschiedenen Gründen: Der Innenraum kann flexibel genutzt werden, das Gebäude verbraucht weniger Fläche, und die Kosten für Energie und Unterhalt können möglichst tief gehalten werden. Die Variante «SOL» lehnt die ÖBS hingegen ab. Die ÖBS empfiehlt, ein klares Ja zum Projekt «SHED» und bei der Stichfrage «SHED» anzukreuzen.

Bei den anderen Vorlagen geht es darum, den gemeinnützigen Wohnungsbau und die Genossenschaften zu fördern. Das sind auch wichtige Anliegen der ÖBS. Deshalb fasste die ÖBS die Ja-Parole zur Initiative zur «Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus», mit welcher der Anteil an gemeinnützigen Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand auf 14 Prozent erhöht werden soll. Die ÖBS sagt auch einstimmig Ja zur Initiative «Landverkäufe vors Volk», die in die gleiche Richtung zielt. Die Nein-Parole fassten die Ökoliberalen hingegen zur Initiative «Für bezahlbaren Wohnraum». Es wäre nach Ansicht der Partei ein zu grosser Kraftakt, wenn die Stadt Schaffhausen in den kommenden fünf Jahren mindestens 200 Wohnungen bauen müsste.

Bei der Ersatzwahl in den Stadtschulrat unterstützt die ÖBS auch im zweiten Wahlgang Angela Penkov von der Alternativen Liste. (ÖBS/r.)

EVP favorisiert Projekt «SHED»

An der EVP-Parteiversammlung stellte Olaf Wolter die Vorlagen «Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus» und «Für bezahlbaren Wohnraum» vor. Die EVP-Mitglieder finden die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus wichtig, stossen sich jedoch an einer Festlegung auf mindestens 14 Prozent des allgemeinen Wohnungsbaus. Trotzdem empfehlen sie die Vorlage anzunehmen. Die Vorlage «Für bezahlbaren Wohnraum» wird von der EVP abgelehnt, weil es nicht die Aufgabe der Stadt ist, innerhalb von fünf Jahren 200 Wohnungen zu bauen. Diese verfügt auch über keine geeigneten Landreserven. Gleichzeitig hätte dies hohe Investitionen seitens der Stadt zur Folge. Die Stadt kann aber solche Investitionen in der momentanen Wirtschaftslage kaum erbringen. Die Vorlage «Landverkäufe vors Volk» wurde von Rainer Schmidig (Kantons- und Grossstadtrat EVP) vorgestellt. Diese Vorlage wird klar abgelehnt, weil die Kompetenzen und Zuständigkeiten erst kürzlich in der Stadtverfassung neu geregelt wurden.

Die Vorlage zur «Erweiterung Schulanlage Breite» gab viel zu diskutieren. Rainer Schmidig stellte die beiden Varianten «SHED» und «SOL» ausführlich vor. Es ist für die EVP unbestritten, dass die Schulanlage Breite zwingend ein neues Schulhaus braucht, ein Bau wird deshalb befürwortet. Die beiden Projekte sind jedoch kaum vergleichbar. Die Variante «SHED» scheint den EVP-Mitgliedern um vieles besser konzipiert, und sie beschlossen deshalb 2 x Ja, Stichentscheid: Variante «SHED». (b.b./r.)